

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN • Sächsischer Landtag • 01067 Dresden

Landratsamt Mittelsachsen
Herr Landrat
Matthias Damm
Frauensteiner Straße 43

09599 Freiberg

Wolfram Günther
Landtagsabgeordneter

Bernhard-von-Lindenau-Platz 1
01067 Dresden

Telefon: 0351 / 493 48 49
Telefax: 0351 / 493 48 09

wolfram.guenther@slt.sachsen.de

Dresden, den 24. Februar 2016

Für morgen geplante Schließung des Flüchtlingscamps in Wiederau und Verlegung der Geflüchteten nach Rossau

Sehr geehrter Herr Damm,

nicht erst seit Clausnitz und Bautzen stehen Sachsen und auch der Landkreis Mittelsachsen negativ im Fokus der bundesdeutschen und internationalen Öffentlichkeit. Unser Ruf ist mittlerweile schwer beschädigt und leider liefert eine lautstarke und medienwirksame Minderheit immer wieder neuen begründeten Anlass zu negativer Berichterstattung. Daher ist es mehr als wichtig, dass alle die Unterstützung erhalten, die sich grundständig verhalten, aktiv Menschen in Not helfen und ohne deren Engagement die am Rande ihrer Leistungsfähigkeit arbeitenden Behörden ihre Aufgaben gar nicht erfüllen könnten.

In Königshain-Wiederau im Ortsteil Wiederau gibt es seit 22.12.2015 eine Notersatzunterkunft für Flüchtlinge, in der 60 Flüchtlinge untergebracht sind. Im Umfeld eines Ortes mit ca. 1000 Einwohnern hat sich innerhalb kürzester Zeit durch das gemeinsame Engagement von Nachbarn und Gemeindeverwaltung ein absolut bemerkenswertes System von Helfern von zur Zeit ca. 100 Personen entwickelt. Es werden persönliche Patenschaften, Deutschkurse, Sportangebote, Betriebsbesichtigungen und andere Ausflüge organisiert; gegenseitig lädt man sich zum Kochen ein. Erste Kontakte für mögliche Berufsausbildungen entstehen. Die zum Teil schwer traumatisierten Flüchtlinge, die als Gefangene in IS-Lagern in Syrien über Wochen täglich Scheinhinrichtungen ertragen mussten, ehe sie frei gekauft wurden, die vor Zwangseinsätzen als Selbstmordattentäter geflohen sind, die im Iran bis aufs offene Fleisch ausgepeitscht wurden, die erleben mussten, wie neben ihnen auf der Flucht Kinder ertrunken und erfroren sind, kommen hier erstmals seit einer langen Flucht zur Ruhe. Die meisten haben bereits eine Odyssee von mehreren Lagern in Deutschland hinter sich. Zwischen einzelnen Paten und Flüchtlingen haben sich innerhalb kurzer Zeit äußerst persönliche Beziehungen entwickelt, teils regelrechte Vater-Sohn-Verhältnisse. Dieses Netz von Helfern hat das Statement der Bundesregierung von „Wir schaffen das“ aufgegriffen und setzt es in die Tat um.

Doch leider gibt es dennoch gleichzeitig auch hier Hetze gegen die Menschen in Not und gegen die, für die christliche Nächstenliebe keine Worthülse für die Sonntagspredigt, sondern gelebte Tat ist. Auch hier wird auf Facebook Stimmung gemacht, wurde für kommenden Samstag eine Demo gegen das Heim organisiert und angekündigt (<https://www.facebook.com/koenigshain.wiederau/>.)

Gestern Abend hat der Landkreis der Gemeinde nun mitgeteilt, dass er entschieden hat, dass das Camp in Wiederau morgen, Donnerstag aufgelöst und die Geflüchteten in eine leerstehende Fabrikhalle in einem Gewerbegebiet in Rossau verbracht werden sollen. Allen Beteiligten ist klar, dass das Camp in Wiederau keine Dauerlösung ist. Aber so geht man nicht mit traumatisierten Menschen um und so geht man auch nicht mit den einheimischen Helfern um. Die Geflüchteten sollen von heute auf morgen verbracht und aus allen Strukturen gerissen werden, die ihnen erstmals wieder Halt und Perspektive geben. Für diese Menschen ist das mehr, als sie aushalten können. Für die Helfer ist das schlicht ein Schlag ins Gesicht. Diejenigen, die bereits von der Entscheidung des Landkreises erfahren haben, sind fassungslos und fühlen sich in ihrem gesellschaftlichen Engagement von Behörden und Politik verraten. Dankesveranstaltungen wie etwa die von Ministerpräsident Tillich werden nun als absoluter Hohn empfunden.

Sehr geehrter Herr Damm, dieses Vorgehen ist unerträglich und ich bitte Sie, diese Entscheidung unverzüglich zu revidieren. Ich bitte Sie dafür zu sorgen, dass die Flüchtlinge in Wiederau hier in Ruhe ihre Verfahren zu Ende bringen können und solange hier bleiben können, bis sie in Wohnungen oder Gemeinschaftsunterkünften vermittelt werden konnten. Das dürfte spätestens innerhalb der nächsten 6 Monate möglich sein. Sehr geehrter Herr Damm, bitte sorgen Sie dafür, dass Mittelsachsen endlich gute Nachrichten produziert und die mittelsächsischen Behörden nicht erneut Anlass für schwerste Kritik bieten.

Dieser Brief liegt auch der Gemeinde Königshain-Wiederau sowie den Helfern vor und ist öffentlich.

Mit freundlichen Grüßen



Wolfram Günther
Landtagsabgeordneter